



Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2020

Telefon-Pressekonferenz

Essen, 12. November 2020, 10.00 MEZ

Rede von Markus Krebber, CFO der RWE AG

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Pressekonferenz über die Ergebnisse der ersten drei Quartale.

Schön, dass Sie dabei sind – und wohlauf.

Ich hoffe, dass Sie weiterhin gut durch diese schwierige Zeit kommen. Denn die Wucht, mit der die Pandemie die Welt getroffen hat, ist enorm. Unser Unternehmen unterstützt mit ganzer Kraft die Maßnahmen, die zur Infektionsbekämpfung getroffen wurden.

Wir tun weiter alles, was zum Schutz vor Corona möglich ist: Abstand halten, Masken tragen, Hände und Arbeitsflächen desinfizieren, lüften und die Warnapps nutzen. Zudem gelten nach wie vor geänderte Schichtpläne und Arbeitsweisen.

Dienstreisen sind auf das absolut Notwendige reduziert und, wo immer möglich, wird mobil gearbeitet – um nur einige Beispiele zu nennen. Unsere Beschäftigten gehen sehr verantwortungsvoll mit der Krise um.

Dafür gilt ihnen mein besonderer Dank.

Die Pandemie hinterlässt tiefe Spuren in der Wirtschaft, wobei es zwischen den Branchen große Unterschiede gibt. Die Energiewirtschaft ist deutlich weniger betroffen als andere Bereiche.

Über den Sommer ist der Stromverbrauch zudem wieder gestiegen. In Deutschland lag er Anfang Oktober durchschnittlich bei mehr als 1,3 Terawattstunden am Tag. Das entspricht dem Mittelwert der Jahre 2016 bis 2019. Ein Indiz für die temporäre wirtschaftliche Erholung in der Industrie.



Inwieweit dieser Trend über Herbst und Winter anhält, bleibt abzuwarten. Die Pandemie hat auch Lieferketten beeinträchtigt. Davon bleibt auch RWE nicht ganz verschont.

Einige Bauprojekte vor allem in den USA haben sich verzögert, sodass sich deren Inbetriebnahme auf nächstes Jahr verschiebt. Insgesamt gilt aber für RWE weiterhin: Wir kommen gut durch die Krise. Unser Geschäft ist robust gegen kurzfristige Nachfrageschwankungen.

Das spiegeln unsere guten Ergebnisse wider:

RWE hat bis Ende September ein bereinigtes EBITDA von 2,2 Milliarden Euro erwirtschaftet – eine Steigerung gegenüber dem Pro Forma-Wert des Vorjahreszeitraums um 13 Prozent. Das bereinigte EBIT legte zu – und zwar um 29 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro. Beim bereinigten Nettoergebnis stehen unterm Strich 762 Millionen Euro.

Zu den Details der Ergebnisentwicklung komme ich später.

Meine Damen und Herren,

viele von Ihnen werden sich erinnern: Vor gut einem Jahr haben wir uns auf einer Baustelle getroffen und Ihnen die neue RWE und unseren neuen Weg vorgestellt. Inzwischen ist aus der Baustelle unser moderner und attraktiver RWE Campus geworden.

Ein Sinnbild für unsere Entwicklung im vergangenen Jahr.

- Wir gehören zu den weltweit führenden Anbietern von Erneuerbaren Energien. Unser Kraftwerkportfolio aus Wind, Sonne, Biomasse und Wasserkraft liefert mehr als die Hälfte unseres Ergebnisses.
- Wir haben ein klares Ziel: klimaneutral bis 2040.
- Wir wachsen kontinuierlich im Bereich Erneuerbare Energien – so, wie wir das angekündigt haben, und steigen parallel aus der Stromerzeugung mit Kohle und Kernenergie aus.

Allein bis 2022 wollen wir 5 Milliarden Euro netto investieren. In diesem Jahr haben wir bereits 1,3 Milliarden Euro in den Bau neuer Windkraft- und Solaranlagen sowie Batteriespeicher investiert. 85 % unserer Investitionen entsprechen bereits den im Entwurf einer EU-Taxonomie vorliegenden Kriterien für grüne Investitionen.



Wie gut wir mit dem Ausbau vorankommen, zeigt ein Blick auf die vergangenen Wochen:

- Ende September haben wir mit der britischen Crown Estate neue Pachtverträge abgeschlossen.  
Diese ermöglichen es uns, gemeinsam mit unseren Partnern für vier bestehende Offshore-Windparks Erweiterungsprojekte zu entwickeln. Sie könnten gegen Ende des Jahrzehnts in Betrieb gehen.  
Für unser Portfolio wäre das ein Zuwachs von rund 900 Megawatt.
- Ebenfalls im September haben wir mit der Errichtung einer Freiflächen-Solaranlage in Kerkrade begonnen, unserer ersten in den Niederlanden. Auch hier wollen wir ein umfangreiches Solarportfolio aufbauen.
- Im Oktober ging unser Windpark Cranell mit einer Leistung von 220 Megawatt in Betrieb.  
Er ist unser 25. Windpark in den USA.
- Und ganz aktuell: Wir haben vor einigen Tagen den Übernahmeprozess des europäischen Onshore-Wind- und Solar-Entwicklungsgeschäfts von Nordex abgeschlossen.  
Die Projektpipeline umfasst insgesamt 2,7 Gigawatt; das Gros davon in Frankreich, wodurch uns dort ein breiter Markteintritt gelingt.

In diesem Jahr haben wir bereits rund 500 Megawatt an neuen Anlagen in Betrieb genommen, im vierten Quartal sollen rund 800 Megawatt hinzukommen. Damit erweitern wir unser Windkraft- und Solar-Portfolio zum Jahresende auf rund 10 Gigawatt.

Sie sehen, bei RWE entwickelt sich ganz viel.

Das gilt auch für den Vorstand, dem seit November Nanna Seeger als Arbeitsdirektorin und Michael Müller als zukünftiger Finanzvorstand angehören. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der von RWE eingeschlagene Weg stößt in Wirtschaft und Politik wie auch bei Investoren auf Zustimmung. Das erlebe ich in vielen persönlichen Gesprächen.

Vor wenigen Wochen hat uns die renommierte britische Investorengruppe Transition Pathway Initiative erstmals bestätigt, dass



unsere ambitionierten Vorhaben im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens stehen. Ein klarer Beleg dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und wir wollen das Tempo unserer Transformation noch erhöhen.

Im August haben wir eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die zusätzliche finanzielle Flexibilität von 2 Milliarden Euro ermöglicht es uns, bei Windkraft und Solar mittel- und langfristig noch schneller zu wachsen. Wie attraktiv unser Geschäftsmodell ist, zeigte die Resonanz auf die Kapitalerhöhung: Sie war nahezu dreifach überzeichnet.

Wir bei RWE investieren in eine Vielzahl grüner Zukunftstechnologien, um bereits in einem frühen Stadium die Wachstumsfelder von morgen identifizieren zu können.

Ein Beispiel ist Floating-Offshore-Wind. Wir erforschen in mittlerweile 3 Pilotprojekten in Europa und in den USA die Möglichkeiten von schwimmenden Windkraftanlagen.

Ein anderes Beispiel sind Batteriespeicher, die gebraucht werden, um Reservestrom zu speichern und angesichts steigender Einspeisung von volatilem Strom das Netz stabil zu halten.

Ein Stichwort für innovative Technologien ist Redox-Flow. Damit ließen sich beispielsweise große Flussbatterien in Salzkavernen realisieren, in denen mehrere Gigawattstunden Strom gespeichert werden könnten. Unsere bestehende Speicherkapazität auf Basis von Lithium-Ionen-Batterien bauen wir fortlaufend aus, vor allem in Verbindung mit unseren Solarkraftwerken.

Jüngstes Beispiel ist unser Projekt Hickory Park in den USA: Hier bauen wir eine 196-Megawatt Solaranlage in Verbindung mit einer 80-Megawattstunden-Batterie.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

damit komme ich zu unseren Ergebnissen:

In den ersten 9 Monaten haben wir ein bereinigtes EBITDA von 2,2 Milliarden Euro erzielt und lagen damit deutlich über dem Pro-Forma-Ergebnis des Vorjahreszeitraums von 2,0 Milliarden Euro. Auch unser bereinigtes EBIT legte mit plus 29 Prozent stark zu und erreichte 1,1 Milliarden Euro. Im Vorjahreszeitraum waren es pro forma 891 Millionen Euro. Unser bereinigtes Nettoergebnis betrug zum Ende des dritten Quartals 762 Millionen Euro.

Wir haben in allen Segmenten ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet. Auf dieser Basis bestätigen wir unsere Prognose für das Gesamtjahr 2020:

- Für das laufende Geschäftsjahr wollen wir auf Konzernebene ein bereinigtes EBITDA zwischen 2,7 und 3,0 Milliarden Euro erreichen.
- Für unser bereinigtes EBIT streben wir eine Bandbreite von 1,2 bis 1,5 Milliarden Euro an.
- Sowohl beim bereinigten EBITDA als auch beim bereinigten EBIT gehen wir aktuell davon aus, dass wir am oberen Ende der Bandbreite abschließen werden.
- Für das bereinigte Nettoergebnis lautet unser Ziel 850 Millionen bis 1,15 Milliarden Euro.

Unsere Dividendenaussage bestätigen wir: Für das Geschäftsjahr 2020 sollen es 85 Cent je Aktie werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unser Kerngeschäft umfasst die Segmente Offshore Wind, Onshore Wind/Solar, Wasser/Biomasse/Gas sowie den Energiehandel. Zusammengenommen haben wir hier in den ersten 3 Quartalen ein bereinigtes EBITDA von 1,8 Milliarden Euro erwirtschaftet.



Im Segment Offshore Wind beträgt das Plus 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das lag im Wesentlichen am starken Windaufkommen. In den ersten 9 Monaten 2020 erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 738 Millionen Euro, im Vorjahreszeitraum waren es pro forma 660 Millionen Euro. Unser Ziel für das operative Segmentergebnis 2020 liegt unverändert zwischen 900 Millionen und 1,1 Milliarden Euro.

Auch im Segment Onshore Wind/Solar haben wir, vor allem dank zusätzlicher neuer Wind- und Photovoltaik-Anlagen, über dem Vorjahr abgeschnitten. Das bereinigte EBITDA erreichte 336 Millionen Euro. In den ersten 9 Monaten 2019 waren es pro forma 311 Millionen Euro. In diesem Segment wollen wir 2020 ein bereinigtes EBITDA zwischen 500 und 600 Millionen Euro erzielen.

Im Segment Wasser/Biomasse/Gas liegen wir ebenfalls deutlich besser. Das bereinigte EBITDA beträgt nach den ersten drei Quartalen 382 Millionen Euro. 2019 waren es pro forma 297 Millionen Euro. Das höhere Ergebnis resultiert vor allem aus der Wiedereinsetzung des britischen Kapazitätsmarkts. Für das laufende Jahr erwarten wir ein bereinigtes EBITDA zwischen 550 und 650 Millionen Euro.

Das Segment Energiehandel erzielte ein bereinigtes EBITDA von 399 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum war es mit pro forma 569 Millionen Euro außergewöhnlich hoch ausgefallen. Für das Geschäftsjahr 2020 veranschlagen wir ein bereinigtes EBITDA von 150 bis 350 Millionen Euro. Wir gehen davon aus, dass wir hier am oberen Ende des Prognosekorridors abschließen werden.

Soviel zu den vier Segmenten, die unser Kerngeschäft bilden.

Im fünften Segment bündeln wir unsere Aktivitäten im Bereich Kohle/Kernenergie. Hier haben wir in den ersten neun Monaten ein bereinigtes EBITDA von 381 Millionen Euro erreicht. Im Vorjahreszeitraum waren es pro forma 205 Millionen Euro. Das lag vorrangig an der Margenverbesserung infolge höherer abgesicherter Großhandelspreise. Für das Gesamtjahr gehen wir für das Segment unverändert von einem bereinigten EBITDA zwischen 500 und 600 Millionen Euro aus.

Zum Schluss noch ein Blick auf unsere Finanzlage: Sie hat sich nochmals erheblich verbessert. Unsere Nettoverschuldung sank auf 5,9 Milliarden Euro. Die Eigenkapitalquote ist zum Stichtag auf über 30 Prozent gestiegen.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unsere Ergebnisse nach den ersten 3 Quartalen können sich sehen lassen:

- Wir haben ein bereinigtes EBITDA von 2,2 Milliarden Euro erzielt. Das Nettoergebnis beträgt 762 Millionen Euro.
- Wir bestätigen die Prognose für das laufende Geschäftsjahr und
- wir bekräftigen unseren Dividendenvorschlag.

Das alles lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Damit, meine sehr geehrten Damen und Herren,

wäre ich jetzt am Ende meiner Ausführungen. Doch ich will noch ein Thema ansprechen, das mir persönlich wichtig ist. Viele von Ihnen berichten häufig darüber:

Wasserstoff.

Es ist ein Hype entstanden. Das zeigen die Diskussionen in der Branche, das zeigt die Resonanz der Research Analysten – das zeigen auch die Klickzahlen, die die Berichterstattung in den Medien erzielt.

Wasserstoff ist längst nicht mehr ein Thema nur für Fachleute. Denn er kann erheblich dazu beitragen, den globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Eine Dekarbonisierung der Industrie oder von Teilen des Verkehrs wie Luftfahrt oder Schwerlastverkehr – das wird ohne H<sub>2</sub> nicht funktionieren. Und wir wollen dabei eine wichtige Rolle spielen.

Dazu arbeiten bereits jetzt über alle RWE Gesellschaften hinweg rund 250 Beschäftigte an 30 Projekten in Deutschland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Dabei setzen wir bewusst auf Partnerschaften.

Unsere Partner gehören zum who-is-who der europäischen Industrie: BP, Evonik, Siemens, ThyssenKrupp, Gasunie – um nur einige zu nennen. Würden diese Projekte alle realisiert, würden hierdurch Investitionen in Höhe von über 6 Milliarden Euro ausgelöst.

Klar: Vieles ist noch im frühen Stadium, manches wird sich nicht so wie heute gedacht umsetzen lassen. Doch erkennbar wird, welches enorme Potenzial in Wasserstoff steckt.



Für den Klimaschutz. Für die Wirtschaft und die Beschäftigung. Und für RWE. Zumal wir über ein Alleinstellungsmerkmal verfügen: Wir sind entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufgestellt.

- RWE Renewables kann den sauberen Strom liefern, der für die Produktion gebraucht wird.
- RWE Generation verfügt über das Know-how, grünen Wasserstoff herzustellen.
- RWE Gas Storage kann Wasserstoff in ihren Gasspeichern zwischenlagern und unser Energiehandel kann den Brennstoff industriellen Abnehmern bedarfsgerecht bereitstellen.
- Und schließlich werden die Gaskraftwerke der RWE Generation perspektivisch potentielle Abnehmer von grünem Wasserstoff sein.

Es steht heute nicht fest, welcher Bereich der für uns erfolgversprechendste sein wird.

Deshalb stellen wir durch die Beteiligung an unterschiedlichen Projekten sicher, in allen Technologien dabei zu sein und alle Optionen wahrnehmen zu können.

Das zeigen beispielhaft einige Vorhaben, die wir gemeinsam mit Partnern vorantreiben:

- Mit der AquaVentus-Initiative verfolgt RWE die Idee einer 10-Gigawatt-Offshore Elektrolyse in der Nordsee. Das soll durch eine Reihe aufeinander abgestimmter Projekte – darunter eine Pilotanlage für eine dezentrale Wind/Wasserstoff-Turbine – in den nächsten 10 bis 15 Jahren realisiert werden.
- An unserem Kraftwerksstandort im niederländischen Eemshaven soll durch einen 50-Megawatt-Elektrolyseur Wasserstoff mit Strom aus einem RWE Onshore-Windpark erzeugt werden. Gemeinsam mit Gasunie prüfen wir die Umrüstung einer bestehenden Erdgasleitung zum Transport und die Nutzung einer Salzkaverne zur Zwischenspeicherung des Wasserstoffs, den vor Ort ansässige Betriebe der chemischen Industrie abnehmen wollen.





- Unser Gaskraftwerk im walisischen Pembroke ist Teil eines großen Industriekomplexes mit Unternehmen aus den Bereichen Stahl, Chemie, Öl und Zement. Hier soll der South Wales Industrial Cluster für die zukünftige Wasserstoffproduktion entwickelt werden. Die Optionen hierfür prüfen wir aktuell mit unseren Partnern.

Besonders im Fokus steht GET H2 im niedersächsischen Lingen. Es ist nicht nur das Vorhaben, das am weitesten fortgeschritten ist – es ist auch das größte Wasserstoffprojekt Deutschlands.

Worum geht es?

Zusammen mit Partnern wollen wir den Aufbau einer landesweiten Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland in Gang setzen. An unserem Kraftwerksstandort soll eine 100-Megawatt-Elektrolyseanlage errichtet werden für die Produktion von grünem Wasserstoff. Der soll über eine umgewidmete Erdgasleitung ins nördliche Ruhrgebiet fließen, um so Raffinerien und Chemieparks zu bedienen.

GET H2 ist wegweisend für den Start der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland. Doch es braucht Starthilfe. Für einen 100-Megawatt-Elektrolyseur beispielsweise sind Investitionen von über 100 Millionen Euro notwendig. Da grüner Wasserstoff auf absehbare Zeit teurer als herkömmlich hergestellter Wasserstoff ist, wird es ohne einen staatlichen Förderrahmen nicht gehen.

Ich bin optimistisch, dass die Politik das ebenso sieht und danach handelt. Denn jetzt werden weltweit die Weichen gestellt, und es ist wichtig, dass die EU und Deutschland hier ganz vorne mit dabei sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

laut einer Studie des Weltenergieerates könnte bis 2050 ein globaler Wasserstoffmarkt mit einem Volumen von rund 270 Millionen Tonnen jährlich entstehen. Um so eine Menge erzeugen zu können, bräuchte man in etwa alle heute weltweit installierten Anlagen zur Herstellung von Strom aus Erneuerbaren Energien.

Daran lässt sich erkennen, warum Wasserstoff so viel Phantasie rund um den Globus weckt. Das gilt nicht nur für die Produktion, sondern auch für die gesamte Infrastruktur.



Bei aller Phantasie und bei allem Hype tut ein wenig Erwartungsmanagement gut. Wasserstoff wird ein wesentlicher Pfeiler einer nachhaltigen Welt sein. Davon bin ich überzeugt. Aber nicht von heute auf morgen. Es bedarf vielmehr einer gemeinschaftlichen Kraftanstrengung von Politik, Wissenschaft und Unternehmen.

Wir bei RWE sind dabei: Our energy for a sustainable life.

#### *Zukunftsbezogene Aussagen*

*Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.*